

Fernsehtipps

SWR
13.30 Uhr: Tennis, WTA-Turnier in Stuttgart, Porsche Grand Prix.
Eurosport
14/20.30 Uhr: Snooker, Weltmeisterschaft in Sheffield, 6. Tag, **18.30 Uhr:** Tennis, WTA-Turnier in Stuttgart, Porsche Grand Prix, Achtelfinale.
Sport 1
20 Uhr: Darts, Premier League in Birmingham, 13. Abend.

Kurz notiert

Savchenko ist schwanger

EISKUNSTLAUF Olympiasiegerin Aljona Savchenko erwartet Nachwuchs, die Debatte um die Fortsetzung ihrer Karriere geht aber weiter. „Das Glück ist auf dem Weg. Ich bin begeistert, bald den kleinen Mensch zu treffen, der halb von mir und halb von meinem Liebsten ist“, schrieb Savchenko gestern auf Englisch bei Instagram. Ein Foto zeigt die 35-jährige Ukrainerin und ihren britischen Ehemann Liam Cross: Er deutet auf ihren nackten Bauch, den sie mit ihren Händen umfasst. Zu ihrem sportlichen Fortgang äußerte sich Savchenko nicht. *dpa*

Flensburger Torflaute

HANDBALL Bundesliga-Tabellenführer SG Flensburg-Handewitt hat das Viertelfinal-Hinspiel in der Champions-League verloren. Gegen den ungarischen Vertreter Telekom Veszprem gab es gestern eine 22:28 (15:15)-Heimniederlage. Beste SG-Werfer waren Magnus Jøndal und Holger Glandorf mit je fünf Toren, für die Gäste erzielte Andreas Nilsson sechs Treffer. Zu Beginn der zweiten Halbzeit verloren die Norddeutschen ihre spielerische Linie, blieben zwischen der 36. und 45. Minute ohne Treffer. *dpa*

Leserstimme

Schwieriges Amt

Zum Rücktritt des DFB-Präsidenten: In sieben Jahren hat der DFB drei Präsidenten verschlissen: Zwanziger, Niersbach und Reinhard Grindel. Alle waren aus verschiedenen Gründen nicht mehr tragbar. Grindel ist über eine Luxusuhr gestolpert. Dies mag ethisch verwerflich sein, aber die wahren Gründe für sein Scheitern sind woanders zu suchen. Eine hohe Aufwandsentschädigung und diverse Vergütungen, die öffentlich nicht bekannt waren. Außerdem hatte Grindel schon im Fall Ozil/Gündogan und bei der Vertragsverlängerung von Bundestrainer Löw keine gute Figur abgegeben. Das Amt des DFB-Präsidenten gilt als schwierig. Er muss das Amateurlager zufriedenstellen, aber auch dem Profisgeschäft gerecht werden. Man kann dem deutschen Fußball nur wünschen, dass eine Person gefunden wird, die den Amateurlager wie den bezahlten Fußball würdig vertritt. Zudem sollte der künftige Amtsinhaber als Angestellter des DFB bezahlt werden. Es muss eine Transparenz geschaffen werden, um in Zukunft jegliche Spekulationen im Keim zu ersticken. **Rolf Nüßle, Heilbronn**

Tennis

ATP-Turnier in Budapest/Ungarn, Einzel, Männer, 1. Runde: Pablo Cuevas (Uruguay) – Yannick Maden (Stuttgart) 6:3, 3:6, 6:4. **Achtelfinale:** Pierre-Hugues Herbert (Frankreich) – Matthias Bachinger (Dachau) 7:5, 6:2;
WTA-Turnier in Stuttgart, Einzel, Frauen, 1. Runde: Anastasia Pawljutschenkova (Russland) – Julia Görges (Bad Oldesloe) 4:6, 6:2, 4:0 Aufgabe;

Handball

Champions League, Viertelfinal-Hinspiel: Flensburg-Handewitt – Telekom Veszprem 22:28 (15:15)

Kontakt

Redaktion Sport
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
-212 Leitung: Stefanie Wahlswa
-394 Alexander Bertoktok
-293 Dominik Knoblochdok
-393 Florian Huberfhu
-752 Lars Müller-Appenzellerlm
-331 Andreas Öhlschlägeröha
-852 Stephan Sonntagson
-870 Marc Scherbeckmars / Hohenlohe
-283 Martin Petermap / Kraichgau
E-Mail sport@stimme.de

Der 6. Neckar-Cup wird bunt

TENNIS Bolivianer Hugo Dellien führt bemerkenswertes Teilnehmerfeld an – Mindestens elf Deutsche schlagen im Hauptfeld auf

Von unserem Redakteur
Lars Müller-Appenzeller

Der 6. Heilbronner Neckar-Cup wird anders, das Challenger am Trappensee wird noch bunter. Das liegt am durch die ATP-Reform vergrößerten Starterfeld, das liegt an der bemerkenswerten Meldeliste. „Ich bin fasziniert, so hätte ich das nicht erwartet“, sagt Turnierdirektor Metehan Cebeci mit Blick auf die Namen und Zahlen. Vergleiche mit den Vorjahren sind häufig, weil die Spielergewerkschaft ATP an etlichen Stellschrauben gedreht hat. Kurz und gut: Drei Profis aus den Top 100 schlagen von 13. bis 19. Mai in Heilbronn auf – im Vorjahr waren es auf der offiziellen Meldeliste deren zwei. Nummer eins in Heilbronner Osten ist der Bolivianer Hugo Dellien (ATP 92). Mindestens elf Deutsche sind im Hauptfeld dabei. Auch klangvolle Namen wie Guillermo Garcia-Lopez, Lukas Rosol und Carlos Berlocq.

„Ich bin fasziniert, so hätte ich die Meldeliste nicht erwartet.“

Metehan Cebeci

„Wir haben im weltweiten Vergleich mit den bisherigen Challengern 2019 den besten Cut Off“, erläutert Cebeci. Bei den 44 bisher gespielten Turnieren war keiner der direkt für das 48er-Einzel-Hauptfeld akzeptierte Spieler besser als Daniel Elahi Galan – der Kolumbianer ist derzeit die Nummer 196 der Weltrangliste. Die Meldeliste lässt sich in drei Gruppen einteilen:

Die Routiniers: Die Altersmischung von 18 bis 36 ist interessant. „Ich hätte gedacht, dass mehr jüngere Spieler kommen“, sagt Metehan Cebeci. Zehn Kracher der Kategorie Ü 30 schlagen am Trappensee auf, angeführt vom 36-jährigen Argentinier Carlos Berlocq (zwei Turniersiege auf der ATP-Tour) und vom 35-jährigen Guillermo Garcia-Lopez (fünf Turniersiege) – der Spanier war einst die Nummer 23 der Welt. Nicht zu vergessen Lukas Rosol. Der 33-Jährige hat mit Tschechien

Offizielle Meldeliste

Nr.	Name	Land	ATP aktuell	ATP top
1	Hugo Dellien (25)	Bolivien	92	74
2	Jiri Vesely (25)	Tschechien	94	35
3	Alexander Bublik (21)	Kasachstan	98	95
4	Maximilian Marterer (23)	Deutschland	102	45
5	Tennys Sandgren (27)	USA	103	41
6	Denis Istomin (32)	Usbekistan	106	33
7	Thiago Monteiro (24)	Brasilien	112	74
8	Ilya Ivashka (25)	Weißrussland	117	80
9	Guillermo Garcia-Lopez (35)	Spanien	118	23
10	Dennis Novak (25)	Österreich	122	122
11	Jozef Kovalik (26)	Slowakei	123	80
12	Peter Polansky (30)	Kanada	127	110
13	Matthias Bachinger (32)	Deutschland	129	85
14	Marco Trungelliti (29)	Argentinien	131	112
15	Lukas Rosol (33)	Tschechien	139	26
16	Noah Rubin (23)	USA	143	125
17	Oscar Otte (25)	Deutschland	146	129
18	Stefano Travaglia (27)	Italien	154	108
19	Tommy Paul (21)	USA	158	149
20	Rogério Dutra Silva (35)	Brasilien	163	63
21	Rudolf Molleker (18)	Deutschland	168	165
22	Yannick Hanfmann (27)	Deutschland	169	99
23	Daniel Brands (31)	Deutschland	172	51
24	Dustin Brown (34)	Deutschland	173	64
25	Sebastian Offner (22)	Österreich	174	129
26	Arthur De Greef (27)	Belgien	179	113
27	Carlos Berlocq (36)	Argentinien	180	37
28	Yosuke Watanuki (21)	Japan	181	171
29	Dominik Köpfer (24)	Deutschland	183	154
30	James Ward (32)	Großbritannien	188	89
31	Stefano Napolitano (24)	Italien	189	152
32	Tallon Griekspoor (22)	Niederlande	192	181
33	Jurij Rodionov (19)	Österreich	193	191
34	Constant Lestienne (26)	Frankreich	195	142
35	Daniel Elahi Galan (22)	Kolumbien	196	166
36	ITF Baptiste Crepatte (24)	Frankreich	349	304
37	ITF Aslan Karatsev (25)	Russland	351	153
38	ITF Arthur Rinderknech (23)	Frankreich	435	383
39	ITF Peter Heller (26)	Deutschland	520	415
40	ITF Hernan Casanova (25)	Argentinien	555	391
41	WC Daniel Altmaier (20)	Deutschland	609	210
42	WC Marvin Möller (20)	Deutschland	-	504

Das 48er-Einzel-Hauptfeld vervollständigen **drei weitere Wildcard-Starter (WC)**, **zwei Qualifikanten** und **ein sogenannter Special Exempt**. Dieser letzte Platz wird bis kurz vor Turnierbeginn für einen Spieler frei gehalten, der bei einem der laufenden Challenger zumindest im Halbfinale steht. Gibt es diesen Fall nicht, rückt ein Spieler von der 126 Namen langen Warteliste nach. Diese wird angeführt von **Mirza Basic** aus Bosnien und Herzegowina (ATP 200).

zweimal den Davis-Cup gewonnen. Dass es die Alten noch können, hat beispielsweise der Brasilianer Rogério Dutra Silva (35) kürzlich bei einem Challenger in Australien mit ein-

em Turniersieg gezeigt. Ganz klar: Auf dem Heilbronner Sand ist Erfahrung besonders viel wert. Gut möglich, dass noch mehr Erfahrung nachrückt: Auf der Warte-



Lacht sich ins Fäustchen: Hugo Dellien, die Nummer eins der Meldeliste. Fotos: dpa



Altmeister: Der Spanier Guillermo Garcia-Lopez war einst die Nummer 23.



Rückkehrer: Rudi Molleker (rechts) ist Titelverteidiger. Foto: Archiv/Veigel

in den nächsten Tagen anrufen und fragen, ob sie eine Wildcard bekommen können, sage ich: warum nicht?“ Drei der fünf Freikarten hat der Turnierdirektor noch.

Die Newcomer: Dass Erfahrung nicht alles ist, hat Rudolf Molleker vor einem Jahr bewiesen. Als 17-Jähriger triumphierte Raketenerudi beim Neckar-Cup 2018 – der viertbeste Teenager im Tenniszirkus kommt an den Ort seines bisher größten Erfolge zurück. In Heilbronn sind diesmal zehn U23-Spieler dabei; der in Nürnberg geborene Österreicher Jurij Rodionov ist der zweite Teenager neben Molleker. Ein Auge sollte man vor allem auf Alexander Bublik haben. Der 21 Jahre alte Kasache hat dieses Jahr bereits drei Challenger gewonnen und ist beim Neckar-Cup die Nummer drei der Meldeliste (ATP 98). Dass auf den fünf Startplätzen, die für die Besten der Turnierserie des Weltverbandes ITF reserviert sind, kein

„Ich hätte gedacht, dass mehr jüngere Spieler kommen.“

Metehan Cebeci

U23-Spieler steht, überrascht – eigentlich soll bei ITF-Turnieren die junge Generation an die Challenger herangeführt werden. Die Tennis-Welt bleibt im steten Wandel.

Die Deutschen: Die große Konstante beim Neckar-Cup bleiben die nationalen Asse – drei der bisher fünf Turniersieger sind Deutsche: Jan-Lennard Struff (2014), Alexander Zverev (2015) und Rudi Molleker (2018). Aussichtsreichster Starter der Kategorie Schwarz-Rot-Gold dürfte diesmal Maximilian Marterer sein; der 23-Jährige ist die Nummer vier der Meldeliste. Hinzu kommen die Routiniers Matthias Bachinger, Daniel Brands und Dustin Brown, die Hoffnungsträger Oscar Otte, Molleker, Yannick Hanfmann und Dominik Köpfer, der über die ITF qualifizierte Peter Heller sowie die beiden Wildcard-Spieler Daniel Altmaier und Marvin Möller. **Kommentar Seite 17**

Görges gibt in Stuttgart auf

TENNIS Die angeschlagene Wimbledon-Halbfinalistin Julia Görges hat beim WTA-Tennisturnier in Stuttgart aufgegeben und ist damit gleich zum Auftakt gescheitert. Die 30-jährige Bad Oldesloer lag gestern gegen die Russin Anastassija Pawljutschenkowa 6:4, 2:6, 0:4 (0:40) zurück, als sie die Erstrundenpartie vorzeitig beendete. Zu Beginn des dritten Satzes hatte die Weltranglisten-17. aus Bad Oldesloe eine medi-

zinische Auszeit genommen. Doch weder die Behandlung am Nacken noch die Ratschläge ihres Trainers Michael Geserer nach dem Satzausgleich und noch einmal bei 0:3 im entscheidenden Satz halfen. Nach 1:46 Stunden Spielzeit schulterte Görges ihre Tennistasche und verließ nach einer weiteren Enttäuschung die Arena. Heute greift die Kielerin Angelique Kerber erstmals ins Turnier ein. *dpa*

TISCHTENNIS So schnell, wie es nur möglich war, verließ Dimitrij Ovtcharov die Messehallen von Budapest. Sein Blick leer, seine kurze Analyse sehr selbstkritisch. Der frühere Weltranglistenbeste ist auch bei dieser WM wieder viel früher ausgeschieden als erwartet. Bereits in der dritten Runde verlor er gestern in 3:4 Sätzen gegen den 23-jährigen Kroaten Tomislav Pucar. „Das war nicht gut genug“, sagte Ovtcharov. „Das war ganz sicher nicht mein bestes Tischtennis.“ Es bleibt dabei: Der zweimalige Europameister, der World-Cup-Sieger und der Olympiadritte von 2012 schafft es bei Weltmeisterschaften nicht, weiter als bis ins Achtelfinale zu kommen.

Frühes WM-Aus für Ovtcharov

An dem Kroaten, Nummer 58 der Weltrangliste und in der Bundesliga beim TTC Fulda-Maberzell unter Vertrag, war in Runde eins bereits Ovtcharovs Nationalmannschafts-

Budapest gescheitert. „Das ist ein Dämpfer für Dima, gar keine Frage“, sagte Sportdirektor Richard Prause. „Aber man hat gesehen, dass die Gegner auf diesem Niveau nicht schlafen.“ Damit hat Timo Boll als einziger deutscher Spieler das Achtelfinale im Einzel erreicht. Der 38-jährige Europameister gewann in Runde drei in 4:0 Sätzen gegen den Japaner Masataka Morizono. *dpa*

Explosives Duell in Baku

Charles Leclerc macht Druck auf Ferrari-Star Sebastian Vettel, der sich keine Fehler mehr erlauben darf

MOTORSPORT Im Kampf um die Vorrangrechte bei Ferrari wird es für Sebastian Vettel nun richtig eng. „Die Regel ist einfach: Verliere im Rennen niemals den Fokus, sonst fährst du beim ersten Fehler in eine Mauer“, sagte Vettels aufstrebender Teamkollege Charles Leclerc vor dem nächsten Showdown in Baku. Vollmundig pries der Monegasche seine Ergebnisse auf dem unfallgefährdeten Kurs beim Großen Preis von Aserbaidschan, einer seiner „absoluten Lieblingsstrecken“, an: „Ich bin dort immer sehr gut gefahren.“

Titelverteidiger Lewis Hamilton Vettels Erinnerungen sind negativ. Im Vorjahr gab es nach einem heftigen Verbremser statt des möglichen Sieges Rang vier, 2017 sorgte sein Ausraster mit einem Rammstoß gegen Hamilton für Schlagzeilen. Vettel gewann seit dem ersten Grand Prix 2016 noch nicht in Baku, gleiches gilt für Ferrari. Um in der WM-Wertung nicht weiter den Anschluss an Hamilton (68) zu verlieren, ist der Viertplatzierte Vettel (37) gefordert – und bekommt viel Druck von Leclerc (36). In Schanghai hatte der Ferrari-Neuling Vettel nach einer Stallorder vorbeiziehen lassen, doch auch dieses umstrittene Manöver brachte

dem Hessen nur Rang drei. Mercedes gewann alle bisherigen Rennen. **Lange Gerade** Der Stadtkurs in Baku sollte den starken Ferrari-Motoren wegen der mehr als zwei Kilometer langen Start-Ziel-Gerade liegen, der enge Teil der Strecke durch die Altstadt könnte eher einen Vorteil für die bei der Aerodynamik überlegenen Mercedes bedeuten. Vettel und Leclerc bekommen dafür ein technisch überholtes Auto. „Wir bringen ein paar Updates mit nach Baku. Das ist der erste Schritt in der Weiterentwicklung des SF90“, sagte Teamchef Mattia Binotto. „Nachdem die ersten drei Rennen nicht so gelaufen sind, wie wir wollten, ist dieser Grand Prix ein weiterer wichtiger Moment für uns.“ *dpa*

„Ich bin dort immer sehr gut gefahren.“

Charles Leclerc über Baku

GP von Aserbaidschan

am 28. 4. 2019, Start: 14.10 Uhr MESZ

Renntrecke: Baku City Circuit, Aserbaidschan
Länge: 51 Runden à 6,003 km
Sieger 2018: Lewis Hamilton

Zeitmessung

 Gang 8 325 km/h

FAHRERWERTUNG HST-Grafik/dpa

1.	Lewis Hamilton	68
2.	Valtteri Bottas	62
3.	Max Verstappen	39

TEAMWERTUNG

1.	Mercedes	130
2.	Ferrari	73
3.	Red Bull	52